

21. August 2017

So macht Geschichte Spaß

Chilbi-Heimatabend blickt unterhaltsam zurück / Szenen aus Waldshuts und Tiengens Geschichte.



Großes Theater beim Heimatabend im Rahmen der 549. Waldshuter Chilbi: Der Waldshuter Stadtbrand von 1726 wurde nur dank Tiengener Hilfe überstanden.

Foto: Peter Rosa

WALDSHUT-TIENGEN. So lebendig und professionell präsentiert, macht Geschichte einfach Spaß. Und wenn die zurückliegenden Ereignisse eingebettet sind in amüsante Quengeleien zwischen einer Waldshuter und einer Tiengener Familie, dann macht sie doppelt Freude. Das Freiluft-Bürgertheater beim Heimatabend der 549. Waldshuter Chilbi war mit seinen kurzweilig aufbereiteten Szenen aus Waldshuts und Tiengens Geschichte ein Volltreffer.

Längst nicht alle Zuschauer – unter ihnen auch Gäste aus der englischen Partnerstadt Lewis – hatten einen Sitzplatz bekommen. Rund 250 Laiendarsteller, die meisten aus Waldshut-Tiengener Vereinen, haben mit den Profis von der Theaterwerkstatt Heidelberg und einem Schweizer Gastverein, der Musikgesellschaft Buochs, großes Theater voller Herz und Leidenschaft gezeigt. Intensives Spiel, prägnante Dialoge, Musik und Tanz ließen einstige

Personen und Ereignisse so lebendig werden, dass sie einem teilweise richtig unter die Haut gingen. Farbe bekamen sie durch die passenden Requisiten, ein tolles Bühnenbild und viele technische Raffinessen, die dem Heimatabend einen modernen Anstrich gaben. Vor der imposanten Bühne, die mit drei Ebenen in den Waldshuter Nachthimmel auftrug, saß die Stadtmusik Waldshut und begleitete das Bühnengeschehen instrumental. Titel des Bürgertheaters war "Waldshut-Tiengen – der Beginn einer großen Liebe", was zu Gedanken über das Geschichtliche hinaus anregte.

"Ein Titel fast wie bestellt", fand auch Oberbürgermeister Philipp Frank beim vorausgehenden Sektempfang vor dem katholischen Gemeindehaus und forderte dazu auf, keine Gräben in Waldshut-Tiengen zu ziehen, sondern Brücken zu bauen, nur gemeinsam könnten große Aufgaben gemeistert werden. Das Gemeinsame, das Miteinander betonte beim Bürgertheater die Waldshut-Tiengener Hymne, die Christian Ruch zur Musik von Frank Pohl getextet hat und die im großen Schlusslied von allen Akteuren gesungen wurde: "Zwei Städte gehen nun, der Zukunft zugewandt, als Waldshut-Tiengen Hand in Hand", heißt es darin.

In den sieben Szenen gingen Waldshut und Tiengen nicht nur eigene Wege, sondern waren sich auch nicht immer wohlgesonnen. Gezeigt wurde das wilde Leben des Raubritters Bilgeri von Heudorf (15. Jahrhundert), die Eröffnung der Eisenbahnlinie Waldshut-Basel (1856) und der Eisenbahnbrücke über den Rhein (1859) sowie der Protest der Tiengener gegen die Zusammenlegung mit Waldshut Anfang der 1970er Jahre und der Stadtbrand in Waldshut (1726) – dieser zuletzt, weil er eine Wende markierte: Die Tiengener eilten damals den Waldshutern zu Hilfe.

Heute, Montag, beginnt um 8 Uhr die Stadtjahrzeit in der katholischen Kirche Waldshut mit der Erneuerung des feierlichen Gelöbnisses von 1468. Um 15 Uhr startet der Kinderumzug in der Kaiserstraße. Um 17.30 Uhr steht das Wunschkonzert der Stadtmusik Waldshut im Festzelt auf dem Programm.

Autor: Ursula Freudig

| WEITERE ARTIKEL: WALDSHUT-TIENGEN |

Romantisches Tal und Badespaß im See

Die Schlucht schlängelt sich auf einer idyllischen Strecke von Rothaus hinunter nach Tiengen, wo sie in die Wutach mündet. **MEHR**

Sammler stöbern nach Schätzen

Hochrheinbörse für Liebhaber von Briefmarken, Münzen und Ansichtskarten in Stadthalle Tiengen
. **MEHR**

Ramires landet nicht auf dem Teller

Letztjähriger Chilbiboock lebt im Hotzenwald / Claus Schleith rettet Tier vor Traditionssessen.
MEHR

